

Coanda- und Fallrechenfassungen

Im alpinen Raum und bei kleineren Wassermengen (bis ca. $2 \text{ m}^3/\text{s}/\text{m}$) können Fallrechenfassungen eingesetzt werden (Abb. 1). Bei der Sonderform Coanda-Rechen (bis ca. $0.4 \text{ m}^3/\text{s}/\text{m}$) werden durch die sehr kleinen Spaltweiten zwischen den einzelnen Rechenstäben von weniger als 2.0 mm Sand, Geschiebe und Kleinstlebewesen effektiv zurückgehalten. Dies reduziert unter anderem die notwendigen Abmessungen eines allfällig nachgeschalteten Sandfangs. Im alpinen Raum können Coanda-Rechen zusätzlich mit stabileren Ableitrechen versehen werden, um grösseres Geschiebe zurückzuhalten und die empfindlichen Rechenstäbe vor Beschädigungen zu schützen.



Abb. 1: Coanda-Rechen an einer alpinen Wasserfassung (Bild: www.htl-innovativ.at)

Im Rahmen einer Literaturrecherche soll die Wirkungsweise dieser Fassungstypen dargestellt sowie ein Überblick über Anbieter und Einsatzbeispiele erarbeitet werden.

Kontakt:

Helge Fuchs
Assistenz für Wasserbau, HIL F 21.3
fuchs@vaw.baug.ethz.ch

Besonderes:

Forschungsorientierte Arbeit mit
Literaturrecherche;
Gruppenarbeit möglich;
Thema wird für Bau- und Umweltingenieure
angeboten;
Maximum total 4 Studierende